

18.07.2005

**„Festival der Kulturen 2005 – TablaGroup Hamburg“
(Opening Act: 9. September '05)**



Rezitative (9. Kapitel: „The Nation“) aus ...

CREATIVE UNITY

- 1922 -

Rabindranath TAGORE

(7. Mai 1861 – † 8. Mai 1941)

- intern -

Status: 18. Juli 2005

TablaGroup Hamburg: Tagore Rezitativ
- Eröffnungsveranstaltung 09.09.2005 (Prologue) ...

12 Themenheadlines (Zs.-fassung) aus dem Werk von R. Tagore von 1922: „Creative Unity“, Kapitel „The Nation“ ...

Individuum	↔	Gesellschaft
1. Menschlichkeit	≠	Macht & Effizienz (= Monotonie)
2. Individuum = moralische Wahrheit	≠	Staat (Nation) = moralisches Gesetz
3. Selbstbewusstsein des Menschen	≠	Nationaler Kult (Massenpsychologie) ✓ ← Auswahl vom Arbeitsmeeting am 11.07. = T2
4. Persönlichkeit/Selbstaussdruck/Schaffensprozess	≠	Nationale Produktivität ✓ ← Auswahl vom Arbeitsmeeting am 11.07. = T1
5. Solidaritätsbewusstsein (des Einzelnen)		Professionalisierung (= soziale Notwendigkeit) /
Blindheit	≠	zweckgebundener Nationalismus / = moralische Degeneriertheit & intellektuelle
6. Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt	=	Soziale Vitalität des Staates ✓ ← Auswahl vom Arbeitsmeeting am 11.07. = T3
7. Vitalität von Menschlichkeit	≠	Nationale Idee/Patriotismus = Selbsterstörung des Menschen
8. Eigennutz – Moralgesetze – Selbstkontrolle	≠	Gemeinwohl / kommerzialisierter Patriotismus = Selbsterstörung
9. Gesundheit des Einzelnen	≠	Gesellschaftliche Aufladung (= Professionalismus) = Selbsterstörung des Menschen
10. seelische Erkrankung („brain affect“)	=	Psychologie des Systems
11. Religion des Einzelnen	≠	Staatsreligion (≠ Glaube)
12. Gottesehre/religiöse Ehrerbietung	≠	Nation & Kirche (= Machtmissbrauch, z.B. „Christianisierung“)

- intern -

Status: 18. Juli 2005

TablaGroup Hamburg: Tagore Rezitativ
- Eröffnungsveranstaltung 09.09.2005 (Prologue) ...

Ein struktureller und zeitlicher Ablauf für drei (3) Headlines könnte folgendermassen aussehen (Skizzierung m. Stand v. 04.07.2005):

1. Spielbeginn mit einfachem, harmonischem Rhythmus. (30-45 sec.)
2. (Atem-)Pause (5-10 sec.)
3. **Thema 1:** Textrezitativ (max. 2-3 Min.)
4. Interpretation der Textinhalte von Pkt. 3. (max. 2-3 Min.)
5. (Atem-)Pause (5-10 sec.)
6. Spielfortsetzung mit komplexeren Rhythmen (15-30 sec.) mit nahtlosem Übergang in Pkt. 7 ...
7. Reduzierung der komplexeren Rhythmen und als Background halten während des folgenden Pkt. 8. (15-30 sec.)
8. **Thema 2:** Textrezitativ (max. 3-3,5 Min.)
9. Nahtloser Übergang in das Tablaspiel mit Interpretation der Textinhalte von Pkt. 8. (2-3 Min.)
10. (Atem-)Pause
11. Spielfortsetzung mit wieder einfacheren Rhythmen (15-30 sec.) und als Background haltend während des folgenden Pkt. 9.
12. **Thema 3:** letztes Textrezitativ (max. 1,5-2 Min.)
13. Nahtloser Übergang zu dem Spielerischer Höhepunkt (45 sec.)

gesamte Aufführungszeit: zw. 12,25 min. - 16,5 min.

– i n t e r n –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T1-T3 ...

Soll: 6,5 - 8,5 min.

Creative Unity (1922), 9. Kapitel : The Nation

T1: Persönlichkeit, Selbstaussdruck, Schaffensprozeß – Nationale Produktivität (02:39 min.)

Die Nation

Die Menschen sind lebende (lebendige) Wesen. Sie haben ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten. Aber Nationen – als Organisationen der Macht - sind unter dem Aspekt ihrer inneren Angelegenheiten und entsprechend ihres nach außen gerichteten (außenpolitischen) Ausdrucks, überall und ermüdend-eintönig das Gleiche.

... die Völker, als Persönlichkeit verstanden, müssen Raum für ihren Selbstaussdruck haben, und dies führt sie zu ihren unterschiedlichen Schaffenswerken. Diese Kreationen sind die Literatur, Kunst, soziale Symboliken und Zeremonien. Sie sind wie unterschiedliche Gerichte, die alle gemeinsam auf einem Fest angerichtet sind. Sie bereichern unsere Freude (am Leben o. Vergnügen) und helfen uns, die Wahrheit zu verstehen. Sie geben der Welt des Menschen ein ideenreiches Verlangen und verschönern sie in vielfältiger Weise.

Aber Nationen erschaffen nicht, sie sind (einfach) nur in der Lage, zu produzieren und zu zerstören. Organisationen für Produktion sind notwendig. Sogar Organisationen für die Zerstörung mögen erforderlich sein. Aber sobald sie, durch unersättlichen Hunger und Hass veranlaßt, den lebendigen Menschen, der kreativ ist, massenweise in die Ecke verbannen, dann ist die Harmonie verloren, und die Menschheitsgeschichte bewegt sich in halsbrecherischer Geschwindigkeit auf eine fatale (schicksalhafte) Katastrophe zu.

Der Mensch als Person hat seine Individualität, wodurch sein Geist die Freiheit besitzt, sich selbst auszudrücken und zu wachsen. Der arbeitende Mensch dagegen trägt eine verhärtete Kruste um sich selbst, die sehr wenig Spielraum gibt und kaum über Elastizität verfügt.

Diese Arbeitswelt ist der Bereich, wo die Menschen sich in ihrem Wissen spezialisieren, ihre Macht und Energie organisieren, gnadenlos ihre Ellbogen einsetzen und sich gegenseitig behindern, in ihrem Kampf, an die Spitze zu kommen.

Die Welt der Arbeit ist notwendig, ohne Zweifel, aber es darf ihr nicht erlaubt sein, daß sie sich über die gesundheitlichen Grenzen hinaus ausdehnt und die vollständige Herrschaft über den einzelnen Menschen übernimmt, die ihn beschränkt und verhärtet, und sie ausschliesslich auf das Streben nach Erfolg abzielt, auf Kosten des Glaubens (des Einzelnen) an seine Ideale.

Im antiken Indien wurde die Arbeit innerhalb ihrer Grenzen durch soziale Regulierungen gehalten. Sie wurde vorrangig als eine soziale Notwendigkeit betrachtet, und (erst) an zweiter Stelle in ihrer Bedeutung als Lebensunterhalt des Individuums verstanden. Jener Mensch, der frei ist von dem konstanten, grenzenlos antreibenden Wettbewerb, könnte die Freizeit (den Freiraum) haben, seine (eigene) Natur in seiner Vollständigkeit zu kultivieren.

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T1-T3 ...

Soll: 6,5 - 8,5 min.

T2: Selbstbewusstsein des Menschen – Nationaler Kult (02:51 min.)

In der modernen Welt geht der Kampf weiter zwischen dem lebenden (lebendigen) Geist der Menschen und den Methoden, wie sich die Nationen organisieren. Er ist vergleichbar der Schlacht, die in Zentralasien zwischen den kultivierten Gebieten menschlicher Ansiedelungen und der anhaltenden Ausbreitung des Wüstensandes stattfand, bis jegliche Existenz menschlichen Lebensraumes und seine Schönheit ausgelöscht wurden.

Der Kult der Nation (der nationale Kult) kennzeichnet sich durch die Vereinnahmung der Menschen zur Arbeit aus. Dieser Kult entwickelt sich für den Menschen zu seiner größten Gefahr, bringt er ihm enormen Erfolg, und macht ihn dadurch ungeduldig für die Ansprüche höherer Ideale.

Je größer der Erfolg, um so stärker sind die Interessenskonflikte; in den Köpfen der Menschen nehmen Ängste und Hass zu. In Folge wird es mehr und mehr zu einer Notwendigkeit für andere Völker, die (daneben) noch das Leben leben, sich in Nationen zu organisieren.

Mit dem Wachsen von Nationalismus wurde der Mensch selbst zu größten Bedrohung für die (Mit-)Menschen. Die ständige Präsenz von Panik zwingt sie zum Handeln, und treibt einen ausgeprägten Nationalismus zu einer auf Dauer stärker werdenden Bedrohung voran.

Massenpsychologie ist von blinder Kraft. Wie Dampfenergie oder andere physikalische Kräfte, kann sie dazu benutzt werden, eine ungeheure Menge an Macht freizusetzen. Und so verbiegen die Regierenden, frei von Furcht und von einem unbändigen Verlangen nach mehr geprägt, ihr Volk, verwandeln es in eine Maschine der Macht, und versuchen diese Massenpsychologie für ihre speziellen Zwecke zu trainieren (formen).

Sie halten es für ihre Pflicht, in dem Geist des Volkes universelle Panik zu fördern, grundlosen Stolz in ihrer eigenen Rasse zu säen und Hass gegenüber anderen zu schüren. Zeitungen, Schulbücher, und sogar religiöse Dienste sind für diesen Zweck gemacht, und jene, die Courage haben, ihre Mißbilligung dieses blinden und ungläubigen Kultes zum Ausdruck zu bringen, werden entweder an den Gerichtshöfen bestraft, oder sind von der Gesellschaft ausgeschlossen.

Das Individuum denkt, sogar wenn es fühlt; doch das gleiche Individuum, wenn es mit der Masse fühlt, zieht daraus keinerlei Nutzen. Sein moralisches Empfinden wird getrübt. Diese Unterdrückung einer höheren Menschlichkeit im Massendenken ist von enormer Stärke produktiv. Für die Massen ist das Denken im Wesentlichen von primitiver Natur; seine Kräfte sind elementar. Demzufolge ist die Nation auf ewig darauf bedacht, aus dieser enormen Macht der Dunkelheit (des Dunklen) Vorteile zu ziehen.

... ein anhaltendes Selbstbewußtsein in einer Nation ist für die Bevölkerung hoch schädigend. Es dient sich selbst einem unmittelbaren Zweck, aber auf Kosten des Ewigen (Andauernden) im Menschen.

Wenn sich der gesamte Körper einer Gruppe von Menschen selbst für einen besonderen, speziellen Zweck trainiert, wird es ein gemeinsames Anliegen der Beteiligten, diesen Zweck aufrecht zu erhalten und ihm gegenüber absolute Loyalität zu predigen.

Nationalismus ist das Trainieren eines ganzen Volkes für ein sehr begrenztes Ideal, und wenn dieses von seinen Gedanken Besitz ergreift, ist es gewiß, daß es (das Volk) zu einer moralischen Degeneriertheit und intellektuellen Blindheit geführt wird.

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T1-T3 ...

Soll: 6,5 - 8,5 min.

T3: Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt – Soziale Vitalität des Staates (06:05 min)

Wird die Ausbreitung der höheren Ideale von Menschlichkeit als nicht bedeutend aufrecht erhalten, ergreifen die sich verhärtenden Methoden einer nationalen Effizienz Besitz und nehmen an Stärke zu; und sie (die nationale Effizienz) wird sich zumindest für eine befristete Zeitperiode selbst voller Stolz als die Überlebensfähigste erklären. Aber dieser überlebende Teil des Menschen ist der, der am wenigsten lebensfähige (lebendige in uns) ist. Und dies ist die Ursache dafür, warum tote Monotonie (Eintönigkeit) für das Ausbreiten der Nation das Kennzeichen ist. Die modernen Städte, welche die Physiognomie repräsentieren, die dieser Dominanz der Nation zugeschrieben wird, sind überall das Gleiche, von San Francisco bis nach London, von London bis nach Tokio. Sie zeigen keine Gesichter, sind nichts mehr als nur Masken.

Menschlichkeit, dort wo es Leben gibt, wird von inneren Idealen geführt; aber dort, wo eine tote (nicht lebendige) Organisation vorherrscht, wird man für diese Ideale unempfänglich.

Der Instinkt der Menschen nach Selbstschutz wurde in allen Krisenzeiten dominierend. Dann erwacht punktgenau und aggressiv das Bewußtsein für Gemeinschaftssinn (Solidarität). Aber dieses Über-Bewusstsein wird in der Nation durch künstliche Prozesse für alle Zeiten (dauerhaft) am Leben gehalten.

Wir können (dürfen) nicht an dem Glauben festhalten und tun es dennoch, daß dieses Zeitalter des Nationalismus, seine gigantische Überbewertung (o. Mangel ??) und sein Eigennutz nur eine vorübergehende Phase in der Zivilisation ist; und jene, die dauerhafte Arrangements treffen, es sich in dieser temporären Stimmung der Geschichte bequem zu machen (einzurichten), werden unfähig sein, sich selbst für das kommende Zeitalter zu rüsten, wo der wahre Geist der Freiheit die Führung übernehmen wird.

Mit dem ungeprüften Wachstum des Nationalismus unterzieht sich unbewußt die moralische Errichtung einer menschlichen Zivilisation einem Wandel. Das Ideal des sozialen Menschen ist Uneigennützigkeit, aber das Ideal der Nation, wie die des arbeitenden Menschen, ist: Eigennutz. Das erklärt, warum in dem Individuum der Eigennutz verurteilt wird, während man ihn in der Nation verehrt; was zu einer hoffnungslosen, moralischen Blindheit führt, und die Religion des (einzelnen) Menschen verwirrt wird durch die Religion der Nation.

Natürlich muss das Streben nach Eigeninteresse nicht gänzlich nur von eigennützigem Handeln gekennzeichnet sein, es kann sogar in Harmonie mit den Interessen aller sein. So muss, ideell gesprochen, der Nationalismus, der für den Ausdruck des kollektiven Eigeninteresses eines Volkes steht, sich seiner selbst nicht schämen, hält er sich gleichbleibend in seiner wahren Begrenztheit (Begrenzung) auf.

Aber was wir in der Praxis sehen ist, daß jede Nation, die sich erfolgreich entwickelt hat, dies durch einen Karriereweg erreicht hat, der von aggressivem Eigennutz geprägt ist, entweder in Form kommerzieller Abenteuer oder durch ausländische Inbesitznahmen, oder durch beides gemeinsam.

Wir müssen zugeben, daß es Sündhaftes in der menschlichen Natur gibt, im Gegensatz zu unserem Glauben an moralische Gesetze und unserem Training der Selbstkontrolle.

In früheren Zeiten, als einige besondere Menschen gewalttätig wurden und versuchten, anderen ihrer Menschenrechte zu berauben, waren diese manchmal erfolgreich, manchmal scheiterten sie dabei. Als mehr

– i n t e r n –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T1-T3 ...

Soll: 6,5 - 8,5 min.

zählt dies nicht. Aber wenn diese Idee einer Nation, die in den gegenwärtigen Tagen auf universelle Akzeptanz sösst, versucht, von dem Kult des kollektiven Eigennutzens als eine moralische Pflicht abzulenken, aus dem einfachen Grund, weil dieser Eigennutz in seiner Statur gigantisch ist, entwickelt sich dadurch nicht nur eine gewalttätige Besitzzerstörung, viel mehr wird die vitale Struktur der Menschlichkeit angegriffen.

Unbewußt wird er (der Eigennutz) in dem Denken der Bevölkerung eine Haltung des Widerstandes gegen moralische Gesetze entwickeln. So wird den Menschen durch wiederholte Unterweisungen die Lektion gelehrt, daß die Nation von größerer Bedeutung ist als der Mensch, währenddessen er (der Eigennutz) das moralische Gesetz in den Wind zerstreut, das der Mensch als heilig (er-)hielt.

Der Geist des nationalen Eigennutzes ist der, das Gehirn der Bevölkerung zu stören, was sich in roten Augen und zusammengepressten Fäusten, in der Gewalt des Gespräches und der Körperbewegungen zeigt, währenddessen die natürlichen, wiederherstellenden Kräfte zerstört werden. Aber die Kraft der Selbst-Aufopferung, zusammen mit der moralischen Fähigkeiten von Sympathie und Kooperation, ist der leitende Geist für die soziale Vitalität (Lebendigkeit). Ihre Funktion besteht darin, eine wohlthätige Beziehung von Harmonie mit der Umgebung gleichbleibend aufrecht zu erhalten.

Aber sobald er (der Eigennutz) anfängt, das moralische Gesetz, welches universell ist, zu ignorieren und es nur innerhalb der Grenzen seiner eigenen, engen Sphäre zu nutzen, dann verändert sich seine Stärke zu einer Kraft der Verrücktheit, die in der Selbstzerstörung endet.

Wenn wir Leid erfahren als ein Ergebnis durch die Besonderheiten eines Systems, glauben wir, daß ein anderes System uns besseres Glück beschere würde. Wir neigen dazu, zu vergessen, daß alle Systeme, früher oder später Schaden anrichten, sobald die Psychologie, die ihnen zugrunde liegt, falsch ist. Das System, das heute noch im nationalen Rahmen Gültigkeit hat, mag morgen die Form eines internationalen Systems annehmen, aber so lange wie die Menschheit sich nicht von der götzenhaften Anbetung ihrer primitiven Instinkte und kollektiven Leidenschaften abgewendet hat, wird das neue System nur ein neues Instrument des Leidens werden. Und weil wir uns (ständig) darin trainieren, ein wirkungsvolles (effizientes) System mit moralischer Güte zu vermischen, wird jedes schadhafte System uns mehr und mehr dem moralischen Gesetz gegenüber misstrauisch bleiben lassen.

So setze ich (R. Tagore) nicht meinen Glauben auf irgend eine neue Institution, sondern auf die Individualisten überall auf der Welt, die klar denken, nobel (edel) fühlen, und rechtschaffend handeln; daraus entstehen die Wege (Kanäle) der moralischen Wahrheit. Unsere moralischen Ideale funktionieren nicht mit Sichel und Hammer. Sie sind wie Bäume, die ihre Wurzeln in den Boden ausbreiten und ihre Äste dem Himmel entgegenstrecken, ohne sich für ihre Pläne durch irgend einen Architekten beraten zu lassen.

- intern -

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T1: Persönlichkeit, Selbstaussdruck, Schaffensprozeß – Nationale Produktivität

Soll: 2-3 min.

S. 144, Creative Unity (1922), 9. Kapitel : The Nation

The Nation

The people are living beings. They have their distinct personalities. But nations are organisations of power, and therefore their inner aspects and outward expressions are everywhere monotonously the same.

... the peoples, being personalities, must have their self-expression, and this leads to their distinctive creations. These creations are literature, art, social symbols and ceremonials. They are like different dishes at one common feast. They add richness to our enjoyment and understanding of truth. They are making the world of man fertile of lief and variedly beautiful.

But the nations do not create, they merely produce and destroy. Organisations for production are necessary. Even organisations for destruction may be so. But when, actuated by greed and hatred, they crowd away into a corner the living man who creates, then the harmony is lost, and the people's history runs at a break-neck speed towards some fatal catastrophe.

Man as a person has his individuality, which is the field where his spirit has its freedom to express itself and to grow. The professional man carries a rigid crust around him which has very little variation and hardly any elasticity.

This professionalism is the region where men specialise their knowledge and organise their power, mercilessly elbowing each other in their struggle to come to the front.

Professionalism is necessary, without doubt; but it must not be allowed to exceed its healthy limits, to assume complete mastery over the personal man, making him narrow and hard, exclusively intent upon pursuit of success at the cost of his faith in ideals.

In ancient India professions were kept within limits by social regulation. They were considered primarily as social necessities, and in the second place as the means of livelihood for individuals. Thus man, being free from the constant urging unbounded competition, could have leisure to cultivate his nature in its completeness.

Die Nation

Die Menschen sind lebende (lebendige) Wesen. Sie haben ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten. Aber Nationen – als Organisationen der Macht - sind unter dem Aspekt ihrer inneren Angelegenheiten und entsprechend ihres nach außen gerichteten (außenpolitischen) Ausdrucks, überall und ermüdend-eintönig das Gleiche.

S. 146, 2. Absatz

... die Völker, als Persönlichkeit verstanden, müssen Raum für ihren Selbstaussdruck haben, und dies führt sie zu ihren unterschiedlichen Schaffenswerken. Diese Kreationen sind die Literatur, Kunst, soziale Symboliken und Zeremonien. Sie sind wie unterschiedliche Gerichte, die alle gemeinsam auf einem Fest angerichtet sind. Sie bereichern unsere Freude (am Leben o. Vergnügen) und helfen uns, die Wahrheit zu verstehen. Sie geben der Welt des Menschen ein ideenreiches Verlangen und verschönern sie in vielfältiger Weise.

Aber Nationen erschaffen nicht, sie sind (einfach) nur in der Lage, zu produzieren und zu zerstören. Organisationen für Produktion sind notwendig. Sogar Organisationen für die Zerstörung mögen erforderlich sein. Aber sobald sie, durch unersättlichen Hunger und Hass veranlaßt, den lebendigen Menschen, der kreativ ist, massenweise in die Ecke verbannen, dann ist die Harmonie verloren, und die Menschheitsgeschichte bewegt sich in halsbrecherischer Geschwindigkeit auf eine fatale (schicksalhafte) Katastrophe zu.

S. 147, 2. Absatz

Der Mensch als Person hat seine Individualität, wodurch sein Geist die Freiheit besitzt, sich selbst auszudrücken und zu wachsen. Der arbeitende Mensch dagegen trägt eine verhärtete Kruste um sich selbst, die sehr wenig Spielraum gibt und kaum über Elastizität verfügt.

Diese Arbeitswelt ist der Bereich, wo die Menschen sich in ihrem Wissen spezialisieren, ihre Macht und Energie organisieren, gnadenlos ihre Ellbogen einsetzen und sich gegenseitig behindern, in ihrem Kampf, an die Spitze zu kommen.

Die Welt der Arbeit ist notwendig, ohne Zweifel, aber es darf ihr nicht erlaubt sein, daß sie sich über die gesundheitlichen Grenzen hinaus ausdehnt und die vollständige Herrschaft über den einzelnen Menschen übernimmt, die ihn beschränkt und verhärtet, und sie ausschliesslich auf das Streben nach Erfolg abzielt, auf Kosten des Glaubens (des Einzelnen) an seine Ideale.

Im antiken Indien wurde die Arbeit innerhalb ihrer Grenzen durch soziale Regulierungen gehalten. Sie wurde vorrangig als eine soziale Notwendigkeit betrachtet, und (erst) an zweiter Stelle in ihrer Bedeutung als Lebensunterhalt des Individuums verstanden. Jener Mensch, der frei ist von dem konstanten, grenzenlos antreibenden Wettbewerb, könnte die Freizeit (den Freiraum) haben, seine (eigene) Natur in seiner Vollständigkeit zu kultivieren.

IST-Sprechzeit T1: ca. 2 min. 39 sec.

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T2: Selbstbewusstsein des Menschen – Nationaler Kult (Massenpsychologie)

Soll: 3-3,5 min.

S. 144, 1. Absatz ...

In the modern world the fight is going on between the living spirit of the people and the methods of nation-organising. It is like the struggle that began in Central Asia between cultivated areas of man's habitation and the continually encroaching desert sands, till the human region of life and beauty was choked out of existence.

In der modernen Welt geht der Kampf weiter zwischen dem lebenden (lebendigen) Geist der Menschen und den Methoden, wie sich die Nationen organisieren. Er ist vergleichbar der Schlacht, die in Zentralasien zwischen den kultivierten Gebieten menschlicher Ansiedelungen und der anhaltenden Ausbreitung des Wüstensandes stattfand, bis jegliche Existenz menschlichen Lebensraumes und seine Schönheit ausgelöscht wurden.

S. 148, 2. Absatz ...

The Cult of the Nation is the professionalism of the people. This cult is becoming their greatest danger, because it is bringing them enormous success, making them impatient of the claims of higher ideals.

Der Kult der Nation (der nationale Kult) kennzeichnet sich durch die Vereinnahmung der Menschen zur Arbeit aus. Dieser Kult entwickelt sich für den Menschen zu seiner größten Gefahr, bringt er ihm enormen Erfolg, und macht ihn dadurch ungeduldig für die Ansprüche höherer Ideale.

The greater the amount of success, the stronger are the conflicts of interest and jealousy and hatred which are aroused in men's minds, thereby making it more and more necessary for other peoples, who are still living, to stiffen into nations.

Je größer der Erfolg, um so stärker sind die Interessenskonflikte; in den Köpfen der Menschen nehmen Ängste und Hass zu. In Folge wird es mehr und mehr zu einer Notwendigkeit für andere Völker, die (daneben) noch das Leben leben, sich in Nationen zu organisieren.

With the growth of nationalism, man has become the greatest menace to man. Therefore the continual presence of panic goads that very nationalism into ever-increasing menace.

Mit dem Wachsen von Nationalismus wurde der Mensch selbst zu größten Bedrohung für die (Mit-)Menschen. Die ständige Präsenz von Panik zwingt sie zum Handeln, und treibt einen ausgeprägten Nationalismus zu einer auf Dauer stärker werdenden (anwachsenden) Bedrohung voran.

Crowd psychology is a blind force. Like steam and other physical forces, it can be utilised for creating a tremendous amount of power. And therefore rulers of men, who, out of greed and fear, are bent upon turning their peoples into machines of power, try to train this crowd psychology for their special purposes.

Massenpsychologie ist von blinder Kraft. Wie Dampfenergie oder andere physikalische Kräfte, kann sie dazu benutzt werden, eine ungeheure Menge an Macht freizusetzen. Und so verbiegen die Regierenden, frei von Furcht und von einem unbändigen Verlangen nach mehr geprägt, ihr Volk, verwandeln es in eine Maschine der Macht, und versuchen diese Massenpsychologie für ihre speziellen Zwecke zu trainieren (formen).

They hold it to be their duty to foster in the popular mind universal panic, unreasoning pride in their own race, and hatred of others. Newspapers, school-books, and even religious services are made use of for this object; and those who have the courage to express their disapprobation of this blind and impious cult are either punished in the law-courts, or are socially ostracized.

Sie halten es für ihre Pflicht, in dem Geist des Volkes universelle Panik zu fördern, grundlosen Stolz in ihrer eigenen Rasse zu säen und Hass gegenüber anderen zu schüren. Zeitungen, Schulbücher, und sogar religiöse Dienste sind für diesen Zweck gemacht, und jene, die Courage haben, ihre Mißbilligung dieses blinden und ungläubigen Kultes zum Ausdruck zu bringen, werden entweder an den Gerichtshöfen bestraft, oder sind von der Gesellschaft ausgeschlossen.

The individual thinks, even when he feels; but the same individual, where he feels with the crowd, does not reason at all. His moral sense becomes blurred. This suppression of higher humanity in crowd minds is productive of enormous strength. For the crowd mind is essentially primitive; its forces are elemental. Therefore the Nation is for ever watching to take advantage of this enormous power of darkness.

Das Individuum denkt, sogar wenn es fühlt; doch das gleiche Individuum, wenn es mit der Masse fühlt, zieht daraus keinerlei Nutzen. Sein moralisches Empfinden wird getrübt. Diese Unterdrückung einer höheren Menschlichkeit im Massendenken ist von enormer Stärke produktiv. Für die Massen ist das Denken im Wesentlichen von primitiver Natur; seine Kräfte sind elementar. Demzufolge ist die Nation auf ewig darauf bedacht, aus dieser enormen Macht der Dunkelheit (des Dunklen) Vorteile zu ziehen.

S. 150, 1. Absatz (Mitte) ...

... in like manner, incessant self-consciousness in a nation is highly injurious for the people. It serves its immediate purpose, but at the cost of the eternal in man.

... ein anhaltendes Selbstbewußtsein in einer Nation ist für die Bevölkerung hoch schädigend. Es dient sich selbst einem unmittelbaren Zweck, aber auf Kosten des Ewigen (Andauernden) im Menschen.

S. 150, 2. Absatz ...

When a whole body of men train themselves for a particular

Wenn sich der gesamte Körper einer Gruppe von Menschen

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T2: Selbstbewusstsein des Menschen – Nationaler Kult (Massenpsychologie)

Soll: 3-3,5 min.

narrow purpose, it becomes a common interest with them to keep up that purpose and preach absolute loyalty to it.

selbst für einen besonderen, speziellen Zweck trainiert, wird es ein gemeinsames Anliegen der Beteiligten, diesen Zweck aufrecht zu erhalten und ihm gegenüber absolute Loyalität zu predigen.

Nationalism is the training of a whole people for a narrow ideal; and when it gets hold of their minds it is sure to lead them to moral degeneracy and intellectual blindness.

Nationalismus ist das Trainieren eines ganzen Volkes für ein sehr begrenztes Ideal, und wenn dieses von seinen Gedanken Besitz ergreift, ist es gewiß, daß es (das Volk) zu einer moralischen Degeneriertheit und intellektuellen Blindheit geführt wird.

IST-Sprechzeit T2: ca. 02 min. 58 sec.

Sprechzeit T1: ca. 02 min. 39 sec.
Sprechzeit T3: ca. 06 min. 05 sec.

gesamte Sprechzeit T1-T3: ca. 11 min. 42 sec.

Zum Vergleich: SOLL-Sprechzeit T1-T3: ca. 6,5 – 8,5 min.

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T3: Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt – Soziale Vitalität des Staates Soll: 1,5-2 min.

When the spread of higher ideals of humanity is not held to be important, the hardening method of national efficiency gains a certain strength; and for some limited period of time, at least, it proudly asserts itself as the fittest to survive. But it is the survival of that part of man which is the least living. And this is the reason why dead monotony is the sign of the spread of the Nation. The modern towns, which present the physiognomy due to this dominance of the Nation, are everywhere the same, from San Francisco to London, from London to Tokyo. They show no faces, but merely masks.

Humanity, where it is living, is guided by inner ideals; but where it is a dead organisation it becomes impervious to them.

The people's instinct of self-preserving has been made dominant at particular times of crisis. Then, for the time being, the consciousness of its solidarity becomes aggressively wide-awake. But in the Nation this hyper-consciousness is kept alive for all time by artificial means.

We cannot but hold firm the faith that this Age of Nationalism, of giant vanity and selfishness is only a passing phase in civilisation, and those who are making permanent arrangements for accommodating this temporary mood of history will be unable to fit themselves for the coming age, when the true spirit of freedom will have sway.

With the unchecked growth of Nationalism the moral foundation of man's civilisation is unconsciously undergoing a change. The ideal of the social man is unselfishness, but the ideal of the Nation, like that of the professional man, is, selfishness. This is why selfishness in the individual is condemned while in the nation it is extolled, which leads to hopeless moral blindness, confusing the religion of the people with the religion of the nation.

Of course, pursuit of self-interest need not be wholly selfish; it can even be in harmony with the interest of all. Therefore, ideally speaking, the nationalism, which stands for the expression of the collective self-interest of a people, need not be ashamed of itself if it maintains its true limitations.

But what we see in practice is, that every nation which has

S. 145, 2. Absatz (Mitte) ...

Wird die Ausbreitung der höheren Ideale von Menschlichkeit als nicht bedeutend aufrecht erhalten, ergreifen die sich verhärtenden Methoden einer nationalen Effizienz Besitz und nehmen an Stärke zu; und sie (die nationale Effizienz) wird sich zumindest für eine befristete Zeitperiode selbst voller Stolz als die Überlebensfähigste erklären. Aber dieser überlebende Teil des Menschen ist der, der am wenigsten lebensfähige (lebendige in uns) ist. Und dies ist die Ursache dafür, warum tote Monotonie (Eintönigkeit) für das Ausbreiten der Nation das Kennzeichen ist. Die modernen Städte, welche die Physiognomie repräsentieren, die dieser Dominanz der Nation zugeschrieben wird, sind überall das Gleiche, von San Francisco bis nach London, von London bis nach Tokio. Sie zeigen keine Gesichter, sind nichts mehr als nur Masken.

S. 147, 1. Absatz ...

Menschlichkeit, dort wo es Leben gibt, wird von inneren Idealen geführt; aber dort, wo eine tote (nicht lebendige) Organisation vorherrscht, wird man für diese Ideale unempfindlich.

S. 149, 2. Absatz ...

Der Instinkt der Menschen nach Selbstschutz wurde in allen Krisenzeiten dominierend. Dann erwacht punktgenau und aggressiv das Bewußtsein für Gemeinschaftssinn (Solidarität). Aber dieses Über-Bewusstsein wird in der Nation durch künstliche Prozesse für alle Zeiten (dauerhaft) am Leben gehalten.

S. 150, 2. Absatz (Mitte) ...

Wir können (dürfen) nicht an dem Glauben festhalten und tun es dennoch, daß dieses Zeitalter des Nationalismus, seine gigantische Überbewertung (o. Mangel ??) und sein Eigennutz nur eine vorübergehende Phase in der Zivilisation ist; und jene, die dauerhafte Arrangements treffen, es sich in dieser temporären Stimmung der Geschichte bequem zu machen (einzurichten), werden unfähig sein, sich selbst für das kommende Zeitalter zu rüsten, wo der wahre Geist der Freiheit die Führung übernehmen wird.

S. 151, 1. Absatz ...

Mit dem ungeprüften Wachstum des Nationalismus unterzieht sich unbewußt die moralische Errichtung einer menschlichen Zivilisation einem Wandel. Das Ideal des sozialen Menschen ist Uneigennützigkeit, aber das Ideal der Nation, wie die des arbeitenden Menschen, ist: Eigennutz. Das erklärt, warum in dem Individuum der Eigennutz verurteilt wird, während man ihn in der Nation verehrt; was zu einer hoffnungslosen, moralischen Blindheit führt, und die Religion des (einzelnen) Menschen verwirrt wird durch die Religion der Nation.

S. 152, 1. Absatz ...

Natürlich muss das Streben nach Eigeninteresse nicht gänzlich nur von eigennützigem Handeln gekennzeichnet sein, es kann sogar in Harmonie mit den Interessen aller sein. So muss, ideell gesprochen, der Nationalismus, der für den Ausdruck des kollektiven Eigeninteresses eines Volkes steht, sich seiner selbst nicht schämen, hält er sich gleichbleibend in seiner wahren Begrenztheit (Begrenzung) auf.

Aber was wir in der Praxis sehen ist, daß jede Nation, die sich

– intern –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T3: Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt – Soziale Vitalität des Staates Soll: 1,5-2 min.

prospered has done so through its career of aggressive selfishness either in commercial adventures or in foreign possessions, or in both.

We must admit, that evils there are in human nature, in spite of our faith in moral laws and our training in self-control.

In former ages, when some particular people became turbulent and tried to rob others of their human rights, they sometimes, achieved success and sometimes failed.

And it amounted to nothing more than that. But when this idea of the Nation, which has met with universal acceptance in the present day, tries to pass off the cult of collective selfishness as a moral duty, simply because that selfishness is gigantic in stature, it not only commits depredation, but attacks the very vitals of humanity.

It unconsciously generates in people's minds an attitude of defiance against moral law. For men are taught by repeated devices the lesson that the Nation is greater than the people, while yet it scatters to the wind the moral law that the people have held sacred.

The spirit of national selfishness is that brain disease of a people which shows itself in red eyes and clenched fists, in violence of talk and movements, all the while shattering its natural restorative powers. But the power of self-sacrifice, together with the moral faculty of sympathy and co-operation, is the guiding spirit of social vitality. Its function is to maintain a beneficent relation of harmony with its surroundings.

But when it begins to ignore the moral law which is universal and uses it only within the bound of its own narrow sphere, then its strength becomes like the strength of madness which ends in self-destruction.

When we suffer as a result of particular system, we believe that some other system would bring us better luck. We are apt to forget that all systems produce evil sooner or later, when the psychology which is at the root of them is wrong. The system which is national today may assume the shape of the international tomorrow; but so long as men have not forsaken their idolatry of primitive instincts and collective passions, the new system will only become a new instrument of suffering. And because we are training to confound efficient system with moral goodness itself, every ruined system makes us more and more distrustful of moral law.

erfolgreich entwickelt hat, dies durch einen Karriereweg erreicht hat, der von aggressivem Eigennutz geprägt ist, entweder in Form kommerzieller Abenteuer oder durch ausländische Inbesitznahmen, oder durch beides gemeinsam.

S. 153, 1. Absatz ...

Wir müssen zugeben, daß es Sündhaftes in der menschlichen Natur gibt, im Gegensatz zu unserem Glauben an moralische Gesetze und unserem Training der Selbstkontrolle.

S. 153, 2. Absatz ...

In früheren Zeiten, als einige besondere Menschen gewalttätig wurden und versuchten, anderen ihrer Menschenrechte zu berauben, waren diese manchmal erfolgreich, manchmal scheiterten sie dabei. Als mehr zählt dies nicht. Aber wenn diese Idee einer Nation, die in den gegenwärtigen Tagen auf universelle Akzeptanz sösst, versucht, von dem Kult des kollektiven Eigennutzens als eine moralische Pflicht abzulenken, aus dem einfachen Grund, weil dieser Eigennutz in seiner Statur gigantisch ist, entwickelt sich dadurch nicht nur eine gewalttätige Besitzerstörung, viel mehr wird die vitale Struktur der Menschlichkeit angegriffen.

Unbewußt wird er (der Eigennutz) in dem Denken der Bevölkerung eine Haltung des Widerstandes gegen moralische Gesetze entwickeln. So wird den Menschen durch wiederholte Unterweisungen die Lektion gelehrt, daß die Nation von größerer Bedeutung ist als der Mensch, währenddessen er (der Eigennutz) das moralische Gesetz in den Wind zerstreut, das der Mensch als heilig (er-)hielt.

S. 154, 2. Absatz (Mitte) ...

Der Geist des nationalen Eigennutzes ist der, das Gehirn der Bevölkerung zu stören, was sich in roten Augen und zusammengesprengten Fäusten, in der Gewalt des Gespräches und der Körperbewegungen zeigt, währenddessen die natürlichen, wiederherstellenden Kräfte zerstört werden. Aber die Kraft der Selbst-Aufopferung, zusammen mit der moralischen Fähigkeiten von Sympathie und Kooperation, ist der leitende Geist für die soziale Vitalität (Lebendigkeit). Ihre Funktion besteht darin, eine wohlthätige Beziehung von Harmonie mit der Umgebung gleichbleibend aufrecht zu erhalten.

Aber sobald er (der Eigennutz) anfängt, das moralische Gesetz, welches universell ist, zu ignorieren und es nur innerhalb der Grenzen seiner eigenen, engen Sphäre zu nutzen, dann verändert sich seine Stärke zu einer Kraft der Verrücktheit, die in der Selbstzerstörung endet.

S. 155, 2. Absatz (Mitte) u. S. 156 Schlussabsatz.

Wenn wir Leid erfahren als ein Ergebnis durch die Besonderheiten eines Systems, glauben wir, daß ein anderes System uns besseres Glück beschere würde. Wir neigen dazu, zu vergessen, daß alle Systeme, früher oder später Schaden anrichten, sobald die Psychologie, die ihnen zugrunde liegt, falsch ist. Das System, das heute noch im nationalen Rahmen Gültigkeit hat, mag morgen die Form eines internationalen Systems annehmen, aber so lange wie die Menschheit sich nicht von der götzenhaften Anbetung ihrer primitiven Instinkte und kollektiven Leidenschaften abgewendet hat, wird das neue System nur ein neues Instrument des Leidens werden. Und weil wir uns (ständig) darin trainieren, ein wirkungsvolles (effizientes) System mit moralischer Güte zu vermischen, wird jedes schadhafte System uns mehr und mehr dem moralischen

– i n t e r n –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

T3: Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt – Soziale Vitalität des Staates Soll: 1,5-2 min.

Therefore I do not put my faith in any new institution, but in the individuals all over the world who think clearly, feel nobly, and act rightly, thus becoming the channels of moral truth. Our moral ideals do not work with chisels and hammers. Like trees, they spread their roots in the soil and their branches in the sky, without consulting any architect for their plans.

Gesetz gegenüber misstrauisch bleiben lassen.

So setze ich (R. Tagore) nicht meinen Glauben auf irgend eine neue Institution, sondern auf die Individualisten überall auf der Welt, die klar denken, nobel (edel) fühlen, und rechtschaffend handeln; daraus entstehen die Wege (Kanäle) der moralischen Wahrheit. Unsere moralischen Ideale funktionieren nicht mit Sichel und Hammer. Sie sind wie Bäume, die ihre Wurzeln in den Boden ausbreiten und ihre Äste dem Himmel entgegenstrecken, ohne sich für ihre Pläne durch irgend einen Architekten beraten zu lassen.

Sprechzeit T3: ca. 06 min. 05 sec.

Sprechzeit T1: ca. 02 min. 39 sec.

Sprechzeit T2: ca. 02 min. 58 sec.

gesamte Sprechzeit T1-T3: ca. 11 min. 42 sec.

Zum Vergleich: SOLL-Sprechzeit T1-T3: ca. 6,5 – 8,5 min.

– Anlage –

Tagore-Rezitative (9.9.05)



Rabindranath Tagore (Biography)

Rabindranath Tagore, the Nobel laureate poet, writer, philosopher was the ambassador of Indian culture to the rest of the world. He is probably the most prominent figure in the cultural world of Indian subcontinent and the first Asian man to be awarded with Nobel prize. Even though he is mainly known as a poet, his multifaceted talent showered upon different branches of art, such as, novels, short stories, dramas, articles, essays, painting etc. And his songs, popularly known as *Rabindrasangeet*, have an eternal appeal and is permanently placed in the heart of the Bengalis. He was a social reformer, patriot and above all, a great humanitarian and philosopher. India and Bangladesh - the national anthems of these two countries are his composition.

Tagore was born on Tuesday, 7th May 1861 in a wealthy family in Calcutta at the address of 6, Dwarakanath Thakur Lane, Calcutta. He was the ninth son of Debenadrath and Sarada Devi. His grand father Dwarakanath Tagore was a rich landlord and social reformer. Even though he was from a very wealthy family, in those days Jorasanko house (Tagore house) was a center of culture.

He was first admitted into Oriental Seminary School. But he did not like the conventional education and started home study under several teachers. Later he went to Normal School, Bengal Academy and St Xaviers School , but all lasted for a brief period. At the age of 7 he wrote a rhyme. Went to visit Northern part of India and Himalayas with this father. In 1874, his first published poem *Abhilaash*(Desire) was published anonymously in a magazine called *Tattobodhini*. Mother Sarada Devi expired in 1875. For the first time a poem with his name as author was published in *Amritabazar Patrika* (weekly). He translated Macbeth into Bengali verse which was later published in *Bharati* magazine. Following the style of *Vaisnava Padalvali* (verses), he wrote *Bhanusingher Padavali* under the penname of *Bhanusingha*. In the beginning of his literary works, there was impact of his elder brother Jyotirindranath and his wife Kadambari Devi. Two magazines, *Bharati* and *Balak* - were used to get published from the Tagore house and he regularly contributed to those. His first book of poems, *Kabi Kahini* (tale of a poet) was published in 1878. In the same year, he sailed to England with his brother Satyandranath. He got admitted into the University College in England and started studying under Prof Henry Morley. Returned to India on 1880. Wrote two musical plays - *Valmiki Prativa* (The Genius of Valmiki) and *Kalmrigaya* (The Fatal Hunt). Acted in these plays too. Left for England in 1881, but changed his mind and came back from Madras and went to Mussorie to meet his father. In 1882, he wrote *Sandhya Sangeet* (Evening Songs) which impressed Bankim Chandra Chatterjee so much that he took off his garland of greeting from his neck and put around that of Tagore in a function. Wrote a famous poem - *Nirjharer Swapnabhanga* (The Fountain Awakened from its Dream). Got married to Bhabatarini Devi in 1883 at the age of 22. Later her name was changed to Mrinalini Devi. In 1884 wrote a collection of poem - *Kadi-o-kamal* (Sharp and Flats). Continued writing in different forms. His first child (daughter) Madhurilata was born in 1886. Wrote musical drama - *Mayar Khela*. Also wrote



Painting



Painting



Painting



Painting



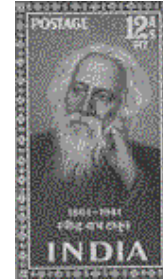
– Anlage –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

dramas - *Raja-o-rani* (King and Queen) and *Visarjan* (Sacrifice). In 1890 daughter Renuka was born. In 1890 Tagore went to Shilaidaha (now in Bangladesh) to take care of the family estate. Here he was influenced by the natural beauty and simple life of rural Bengal. Attended session of Indian National Congress and sang the song *Vandemataram* on the opening day. Wrote famous dance/musical drama - *Chitrangada*. His youngest daughter Mira was born in 1892. In 1894 , wrote famous collection poems - *Sonar Tari* (The Golden Boat). Son Samindra was born in 1894. In 1901 he took the editorial charge of the magazine *Bangadarshan*. Got involved with freedom fighting movement. Established *Bolpur Bramhacharyaashram* at Shantiniketan, a school in the pattern of old Indian *Ashrama*. In 1902 his wife Mrinalini died. Composed *Smaran* (In Memoriam), a collection of poems, dedicated to his wife. Within six months from this incident his daughter Renuka expired. The demise of father Debendranath happened in 1905. He strongly protested Lord Curzon's decision to divide Bengal on the basis of religion. Wrote a number of national songs and attended protest meetings. He introduced the *Rakhibandhan* ceremony , symbolizing the underlying unity in undivided Bengal. Was shocked by the sudden death of son Samindra in 1907. In 1909 started writing *Gitanjali* from Silaidaha. Composed *Janaganamana* in 1911 which later became the national anthem of India. In 1912 went to Europe for the second time. On the journey to London he translated some of his poems/songs from *Gitanjali* to English. He met William Rothenstein, a noted British painter, in London. He was first introduced to Rothenstein in Calcutta at a gathering at Abanindranath Tagore's house before. Rothenstien was impressed by the poems, made copies and gave to Yeats and other English poets. He arranged a reading in his house where Yeats read Tagore's poems in front of a distinguished audience comprising of Ezra Pound, May Sinclair, Ernest Rhys etc. Tagore sailed for America (for the first time) from England. Reached New York, came to Urbana, Illinois, gave a lecture and went to Chicago. In the mean time, India Society of London published *Gitanjali* (song offerings) containing 103 translated poems of Tagore. Yeats wrote the introduction for this book and Rothenstein did a pencil sketch for the cover page. The book created a sensation in English literary world. Tagore was traveling America . Delivered lectures in Rochester, Boston, Harvard University. Ezra Pound's "*Poetry*" Magazine published from Chicago had the honor of publishing first English poem of Tagore. His six *Gitanjali* poems appeared in *Poetry* in December, 1912 issue. Poet returned back to Calcutta. In 13th November of 1913, Indians came to know that the Nobel prize for literature has been awarded to Tagore for his *Gitanjali*. On 26th Decemeber, University of Calcutta conferred on him the honorary degree of "D.Litt.". Received Knighthood in 1915. Proceeded to Japan in 1916. On the way gave speech at Rangoon, Singapore, Hongkong. In Sep, 1916 got invitation from different institutions in USA and reached Seattle (Washington). Lectured at Portland, San Fransisco, Los Angeles, Santa Barbara, Salt Lake City, Chicago, Iowa, Milwakee, Detroit, Cleveland, Philadelphia, Boston. At Columbia Theatre, New York read translation from his

Shilaidaha House

STAMPS



India



Bangladesh



Russia



Brazil



Argentina



– Anlage –

Tagore-Rezitative (9.9.05)

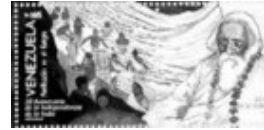
novel *Raja*. Returned to Calcutta in 1917. In 1918 his eldest daughter Madhurilata passed away. In 1919, the poet started a tour to South India. Delivered lectures on different topics at Bangalore, Mysore, Ooty, Coimbatore, Palghat, Salem, Trichy, Sirangapatnam, Kumbakonam, Tanjore and Madras. At Madras spoke as Chancellor of National University, founded by Annie Besant and stayed as a guest of Mr. Besant at Adyar. In 1919, he wrote a historic letter to Lord Chelmsford repudiating his Knighthood in protest of the massacre at Jalianwalabag, Punjab. In 1920 he went to Gandhiji's Sabarmati Ashram and visited Ahmedabad, Surat and Bombay. Call came from Europe again in 1920. Toured different places in England and Paris, Hague, Brussels. From Europe to America. Delivered lectures at New York, Princeton, Chicago and came back to Europe. His effort to raise fund for Viswabharati was not very fruitful in America, mostly because he was seen as anti-British and pro-German. He continued talks at Geneva, Zurich, Hamburg, Copenhagen, Stockholm, Berlin, Frankfurt, Vienna, Prague and in other cities.

In 1921, established Viswabharati University. He gave all his money from Nobel Prize and royalty money from his books to this University. Went to Bombay and from there to Poona. Visited and lectured at Mysore, Bangalore, Coimbatore, Trivandam, Cochin and Colombo. Got invitation from China and visited Shanghai, Peiking. Visited Japan again in this tour. Went to South America. Met Argentine poet Madam Victoria Ocampo at Buenos Ayres. The poet gave her a name, *Vijaya* and wrote *Purabi* - a collection of poems dedicated to her. On the return journey visited Italy and lectured in Milan, Venice, Florence. Mahatma Gandhi visited Santiniketan on poet's birthday. In 1926 visited Dacca, Moimonsingha, Comilla. Visited Europe again and this time went to Norway, Sweden, Denmark, Czechoslovakia, Hungary, Bulgaria, Rumania, Greece and Egypt. In 1927 went to Malayasia, Java, Thailand. In 1929 Canada. In 1930 Russia. In 1932 Iran, Iraq. And in 1934 to Sri Lanka.

In 1940 Oxford University arranged a special ceremony in Santiniketan to honor the poet with Doctorate Of Literature. Tagore passed away on 7th August, 1941.



Sweden



Venezuela

Kontakt:

Projektleiter/-initiator ...

Lothar J.R. Maier (Mobil-Tel.: +49-(0)170-882 81 76)
eMail: sinn-macher@arcor.de
(bzw. direkt: ljr.maier@dataresearch.info - Internet: <http://www.dataresearch.info>)

IMC-Projekt „India meets Classic“:
Tel.: +49-(0)40-41431-2034 (Intern.: -2053)
Fax2email: +49-(0)180-5999986-58919

c/o Verbundprojekt EUFLETZ (Stiftung i.G.)
- Europäisches Forschungs-, Lehr-/Lern- u. Therapiezentrum für Life-Sciences
Tel.: +49-(0)40-41431-2508 (Intern. -2516)

Projektbüro ...

Sootboern 7
D-22453 Hamburg

Ansprechpartner Projektgruppe „TablaGroup Hamburg“ (<http://home.arcor.de/tablagroup-hamburg/>)...

Presse: Yvonne Apel
Tel. 040 - 63 64 93 22
yvonne_apel@web.de

Online-Dokumentation ...

Verbundprojekt EUFLETZ (Stiftung i.G.)
- Europäisches Forschungs-, Lehr-/Lern- u. Therapiezentrum für Life-Sciences
Internet: <http://home.arcor.de/eufletz/>
direkte eMail: eufletz@arcor.de (bzw. Intern. euretec@arcor.de)

Musitherapeutisches Programm für ADS/ADHS auf der Basis „indisch klassischer Musik“
Internet: <http://home.arcor.de/music-therapy/>
direkte eMail: adhs-musiktherapie@arcor.de bzw. india-meets-classic@arcor.de

Culture bridge „HarbourCity2005: Water is Life. – Living with Water. (JALER APAR NAM JIBHAN)“
Internet: <http://home.arcor.de/night-of-ragas/>
direkte eMail: water-is-life@arcor.de bzw. night-of-ragas@arcor.de